

Verwendung von Hölzern im Außenbereich

Holz ist ein Naturprodukt. Beim Einsatz im Außenbereich ergeben sich durch Witterungseinflüsse aber auch durch Quellen und Schwinden des Holzes – je nach Holzart relativ leicht Risse in der Holzoberfläche wie zum Beispiel bei der Eiche und Robinie. Andere Holzarten neigen zum Austritt von Holzinhaltsstoffen wie Gerbsäure bei Eiche oder Harzen bei Douglasie und Lärche. Vor diesem Hintergrund können wir keine Garantie für Anstriche, Risse im Holz, Fleckenbildung durch Auswaschungen von Holzinhaltsstoffen sowie Harzaustritt bei Nadelhölzern geben.

Je nach Standort und Bodeneinhaltsstoffen kann es auch bei Hölzern wie Kambala zum Austritt von Holzinhaltsstoffen kommen. Dann ist mit Verfärbungen und Fleckenbildungen auf der Betonunterkonstruktion zu rechnen. Dies ist kein Mangel, sondern gehört zu den Eigenschaften des gewählten Baustoffes. Bei unbehandelter Oberfläche ist mit einem vergrauen der Oberfläche innerhalb kürzester Zeit zu rechnen.

Schnellvergleich

Holzart	Dauerhaftigkeit *	Rohdichte (g/cm³)**	Formstabilität	Preis-Niveau	Herkunft Nachhaltigkeit
Iroko Kambala	/ Klasse 1–2 (Sehr hoch)	0,56 – 0,77	Sehr hoch	Hoch	Afrika (Import / FSC® 100%)
Robinie	Klasse 1 (Extrem hoch)	0,73 – 0,87	Gering (arbeitet stark)	Gehoben	Europa (Heimisch)
Eiche	Klasse 2 (Hoch)	0,68 – 0,79	Gut	Gehoben	Europa (Heimisch)
Lärche	Klasse 3 (Mäßig)	0,45 – 0,82	Mäßig	Günstig–Moderat	Europa / Sibirien (Heimisch)
Douglasie	Klasse 3–4 (Mäßig)	0,52 – 0,60	Gut	Günstig	Europa / Nordamerika (Heimisch)

**Dauerhaftigkeitsklasse nach DIN EN 350-2 (Klasse 1 = über 25 Jahre haltbar, Klasse 4 = 5–10 Jahre haltbar im direkten Wetter).*

***Rohdichte bezogen auf den luftgetrockneten Zustand (ca. 16% ± 2% Holzfeuchte). Ein höherer Wert bedeutet ein schwereres und härteres Holz.*

Gewährleistungsausschluss

Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen. Die Gewährleistung umfasst jedoch nicht Schäden, die aufgrund unsachgemäßer Montage oder Lagerung, sowie aufgrund der natürlichen Abnutzung oder durch mutwillige Zerstörung entstehen. Hierzu gehören Beschädigungen der Lasur- Öloberfläche. Gleichfalls ausgeschlossen sind materialspezifische Eigenschaften wie Risse im Holz, Auswaschungen von Holzinhaltsstoffen wie Gerbsäure, Harzfluss bei Nadelholz. Der Gewährleistungsausschluss gilt nicht, wenn dem Verkäufer eine schuldhaft Pflichtenverletzung vorzuwerfen ist. Es gelten unsere allgemeinen Geschäfts- und Zahlungsbedingungen.

Holzarten Überblick

Kambala / Iroko FSC® Zertifiziert (Chlorophora excelsa)

Kernholz im Farbton oft variierend, Grau bis grünlichgelb, teilweise auch braun, später besonders bei Sonnenlicht goldbraun bis dunkelolivbraun nachdunkelnd und sich farblich angleichend. Kambala hat hohe Pilzfestigkeit, sehr gutes Stehvermögen und ist wegen seiner Härte hervorragend geeignet für die Herstellung von Straßenmöbeln. Natürliche Dauerhaftigkeit nach DIN EN 350-2: 1-2 sehr dauerhaft. Herkunft in allen afrikanischen Waldländern wie Angola, Kamerun, Kongo etc. Beide Namen bezeichnen botanisch dieselbe Holzart.

Vorteile	Nachteile
Maximale Haltbarkeit: Extrem resistent gegen Pilze, Insekten und Moderfäule im Außenbereich.	Preis: Iroko ist im Vergleich zu anderen Holzarten Teurer in der Beschaffung als heimische Holzarten
Splitterverhalten: Iroko ist im Vergleich extrem Splitterarm.	Ökologischer Fußabdruck: Kommt aus Afrika. Gefahr von Raubbau, -bei uns durch ausschließliche Verwendung von FSC®-zertifiziertem Holz ausgeschlossen.
Pflegeleicht: Benötigt im Außenbereich überhaupt keinen chemischen Holzschutz.	Inhaltsstoffe: Kann Farbstoffe auswaschen, die helle Wände oder Steinböden bräunlich verfärben.
Formstabil: Verzieht sich nach der Trocknung kaum und bildet selten Risse.	

Robinie (Robinia pseudoacacia)

Die Robinie liefert das härteste und dauerhafteste Holz aller in Europa wachsenden Bäume. Gleichzeitig eines der am schwersten zu verarbeitenden und in der Profildimension extrem beschränkt einsetzbaren Hölzer. Kernholz im Farbton gelblichgrün bis braune Färbung, dunkelt unter Lichteinfluss bin goldbraun oder gar schokoladenbraun nach. Robinienholz gehört mit zu den wertvollsten heimischen Holzarten. Das Holz zeichnet sich durch seine ungewöhnlich hohe natürliche Dauerhaftigkeit aus. Aufgrund der schweren Materialbeschaffung verarbeiten wir auch keilgezinkte Robinien-Riegel. Hier ist zwar die Keilzinkung unter Umständen sichtbar, das „Zerreißen“ des Holzes ist aber deutlich reduziert (nicht ausgeschlossen).

Vorteile	Nachteile
Extrem langlebig: Einziges heimisches Holz der Dauerhaftigkeitsklasse 1	Starker Verzug: Das Holz „arbeitet“ sehr stark. Es verzieht sich leicht und neigt zu Rissen.
Erdkontakt möglich: Hält selbst bei direktem Kontakt mit Erde oder Wasser extrem lange ohne Schutz.	Schwere Beschaffung: Lange, gerade Dielen (z. B. für Terrassen oder lange Bankauflagen) sind selten und teuer. Alternative über keilgezinkte Riegelware
Hervorragende Ökobilanz: Wächst direkt in Europa, dadurch sehr kurze Transportwege.	Härte: Extrem schwer zu verarbeiten. Werkzeugstandzeiten sind reduziert, dadurch Produktionspreise erhöht.
Natürlicher Schutz: Absolut resistent gegen Schädlinge und Pilzbefall.	Giftigkeit: Frische Rinde und das Holz sind giftig für Pferde und Haustiere (Vorsicht bei z.B. Koppelzäunen oder anderen relevanten Einsatzgebieten).

Eiche (Quercus robur / petraea)

Eiche ist das traditionelle Konstruktionsholz für den Außenbereich. Es ist sehr schwer, hart und hat einen sehr edlen, rustikalen Charakter. Kernholz im Farbton honiggelb bis hellbraune Farbe, dunkelt unter Lichteinfluss bis dunkel gelbbraun nach. Der natürliche Inhaltsstoff Gerbsäure führt zu Auswaschungen, die sich als bräunliche Verfärbungen unter dem Holz zeigen können. Durch Oberflächenbehandlung lässt sich das Auswaschen reduzieren, nicht aber komplett ausschließen. Verfärbungen gehen im Normalfall durch UV-Einstrahlung und Bewitterung mit der Zeit wieder weg. Das kann aber, unter Umständen, bis zu mehreren Jahren dauern.

Vorteile	Nachteile
Hohe Tragkraft: Extrem stabil, tragfähig und sehr widerstandsfähig gegen Druck oder Stöße.	Gerbsäure-Auswaschung: Eiche enthält viel Gerbsäure. Bei Regen wäscht sich diese aus und hinterlässt tiefschwarze, hässliche Flecken auf darunterliegendem Stein oder Beton.
Gute Haltbarkeit: Klasse 2 sorgt für viele Jahrzehnte Haltbarkeit ohne Erdkontakt.	Eisen-Reaktion: Kommt Eichenholz mit normalem Eisen (z.B. verzinkten Schrauben) in Kontakt, verfärbt es sich sofort dauerhaft blauschwarz. Es muss zwingend mit Edelstahl gearbeitet werden.
Klassische Optik: Bildet im Laufe der Jahre eine sehr charaktervolle, edle Patina.	Rissbildung: Trocknet sehr langsam und ungleichmäßig. Bei Sonne können tiefe Längsrisse, in denen sich Wasser sammelt, entstehen
Heimisches Hartholz: Leicht verfügbar aus nachhaltiger, europäischer Forstwirtschaft.	

Lärche (Larix decidua)

Die widerstandsfähigste heimische Nadelholzart. Die Sibirische Lärche wächst etwas langsamer und ist dadurch noch ein Stück stabiler und langlebiger als die Europäische Lärche. Das Kernholz weist eine leuchtend rote bis rotbräunliche Farbe auf, dunkelt im Licht zu einem intensivem rotbraunen bis dunkelrotbraune Farbton nach. Gewicht, Härte und die natürliche Dauerhaftigkeit variieren in Abhängigkeit von Wuchsbedingungen und - Standort erheblich. Wir verarbeiten nach Möglichkeit Lärche aus deutschen Gebirgsregionen.

Vorteile	Nachteile
Wirtschaftlich: Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für den Außenbereich.	Formstabilität: Neigt beim Trocknen zu Verwindungen, Rissen und wirft sich leichter als Hartholz.
Natürlicher Feuchtigkeitsschutz: Sehr hoher Harzanteil schützt das Holz von Natur aus vor Nässe.	Harzaustritt: Bei starker Sommerhitze kann flüssiges Harz austreten („bluten“), was klebrige Flecken macht.
Gleichmäßiges Ergrauen: Unbehandelt bildet sie im Außenbereich eine sehr schöne, silbergraue Schutzschicht.	Splittergefahr: Neigt zur Splitterbildung und ist daher für Barfuß-Terrassen weniger geeignet.
Leichte Verarbeitung: Lässt sich als Nadelholz unkompliziert sägen, bohren und verschrauben.	Fleckenrisiko: Reagiert wie Eiche empfindlich auf Eisen (Edelstahlschrauben sind Pflicht).

Douglasie (pseudotsuga menziessi)

Ein sehr beliebter Allrounder, der ursprünglich aus Nordamerika stammt, aber schon lange in Europa angebaut wird. Sie ist eng mit der Lärche verwandt, aber etwas weicher. Kernholz rötlichgelb dunkelt aber im Licht rasch zum einem braun- bis dunkelroten Farbton nach. Nach dem Nachdunkeln besteht eine große Ähnlichkeit zur Lärche. Bei langsam gewachsener Douglasie (Jahresring-Breite bis zu 5 mm) ist das Kernholz ziemlich widerstandsfähig und der Witterung ausgesetzt ist es von guter natürlicher Dauerhaftigkeit. Daher ist im Außenbereich bei zusätzlichem Schutz durch ein geeignetes Anstrichmittel eine lange Gebrauchsdauer gegeben. Bewährt haben sich pigmentierte Imprägnier-Lasuren die zugleich ein Vergrauen des Holzes verhindern.

Vorteile	Nachteile
Gute Formstabilität: Verzieht sich etwas weniger als die Lärche und reißt nicht ganz so schnell.	Geringere Haltbarkeit: Nur Klasse 3–4. Ohne guten baulichen Schutz (Vermeidung von Staunässe) verrottet es schneller.
Leichte Verarbeitung: Lässt sich als Nadelholz unkompliziert sägen, bohren und verschrauben.	Weiches Holz: Als Nadelholz empfindlich für Macken, Kratzer und Druckstellen
Schöne Maserung: Hat im frischen Zustand einen freundlichen, rötlich-warmen Farbton.	Splintholz-Risiko: Der äußere Bereich des Stammes ist nicht haltbar und muss vor dem Einbau komplett entfernt werden.
Geringer Verzug: Schwindet und quillt nur sehr wenig. Sie bleibt auch bei wechselnder Witterung gut in Form und verzieht sich kaum.	Pflegeaufwand: Um die Farbe zu erhalten und Fäulnis vorzubeugen, ist regelmäßiges Ölen dringend empfohlen.

Schutz & Pflege

Sonne, Regen und Temperaturschwankungen setzen Holz im Außenbereich stark zu. Die richtige Oberflächenbehandlung und Nachpflege entscheiden über Langlebigkeit und Optik des Holzes.

Ergrauen vs. Farberhalt

Ohne Schutz vergrauen alle Hölzer durch UV-Strahlung mit der Zeit (Patina). Dies ist ein optischer Prozess, der die Stabilität nicht mindert. Für den Farberhalt gibt es zwei Optionen: Holzöle: Sättigen das Holz von innen, halten es elastisch und betonen die Struktur. Da sie keinen Film bilden, blättern sie nicht ab. Lasuren (Dünnschicht): Dringen tief ein und bilden eine wasserabweisende UV-Schutzschicht, ohne die Maserung zu verdecken. Auch sie platzen oder blättern nicht ab.

Pflegeintervalle

Außenholz altert durch die Witterung und benötigt regelmäßige Nacharbeit. Geölte Flächen müssen 1- bis 2-mal jährlich nachgeölt werden, da sich Öl schnell abnutzt. Vorteil: Kein Schleifen nötig, nur gründliche Reinigung. Lasierte Flächen bieten längeren Schutz und müssen je nach Bewitterung alle 1 bis 3 Jahre erneuert werden. Vor dem Folgeanstrich ist ein leichtes Anschleifen nötig. Natürliches Ergrauen: Bleibt anstrichfrei, sollte aber regelmäßig mit Wasser und Bürste von Schmutz und Algen befreit werden, um Staunässe zu verhindern.